

Eine radikale Lösung der Milchverteilungsfrage.

Eine Bekanntmachung des deutschen Ernährungsamtes hat vor einigen Wochen für die größeren Städte eine wichtige und durchgreifende Veränderung in der Milchverteilung vorgeschrieben. Um einerseits den Kindern Vollmilch zu sichern und andererseits den Fettvorrat zu vermehren, sind die Erwachsenen auf Magermilch gesetzt, nur Säuglinge und Kinder sowie Heilanstalten erhalten Vollmilch; was dann an Milch noch übrig bleibt, muß verbuttert werden.

Ähnliche Vorschläge tauchen auch bei uns auf, aber sie erhalten hier zumeist eine andere Begründung. Da Butter einen weit höheren Preis erzielt, soll den Landwirten ein verstärkter Anreiz zur Milchlieferung geboten werden: der Gesamtpreis der Vollmilch soll erhöht werden, die Mehrkosten sollen durch den Butterpreis aufgebracht und die Vollmilch für Kinder zum alten Preise hinausgegeben werden.

Dazu schreibt uns eine Leserin:

Wer wird und kann nun diese Butter kaufen? Die armen Leute, denen, um sie herzustellen, das Fett von der Milch abgeschöpft wurde, das einzige vielleicht, das sie sich überhaupt verschaffen konnten? Sicher nicht. Wer also denn?

Natürlich wieder nur jene verhältnismäßig wenigen, welche erstlich jeden Preis bezahlen können und die wie bisher so auch weiter in der Lage sind, sich auf irgend eine Weise die volle oder übervolle Einlösung ihrer Fettkarte zu verschaffen.

Der Hinweis auf die deutschen Städte, wo ähnliche Milchverordnungen bestehen, paßt darum durchaus nicht, weil im Reiche draußen alles, Ueberfluß oder Mangel, von arm und reich, hoch und nieder ganz ausnahmslos gleichmäßig getragen werden muß und ertragen wird.

Man kann die Unterernährung der breiten Volksschichten durch eine solche ungeheuerliche Verordnung nicht noch verstärken, und es ist nur zu hoffen, daß die maßgebenden Behörden dies erkennen und andere Mittel suchen werden, um mehr Butter auf den Markt zu bringen.

Baronin E. E.

Darin hat die Einsenderin sicherlich recht: Wenn eine geordnete Verwaltung und eine tatkräftige Ernährungsfürsorge die gleichmäßige und billige Verteilung an alle um ihrer selbst willen sicherstellt, dann empfiehlt sich diese Reform. Läuft sie jedoch nur darauf hinaus, daß erstens der Landwirt höhere Preise erzielt, zweitens die Vermögenden mehr Butter bekommen und drittens die Armen mit Magermilch noch schlechter ernährt werden als heute, so lasse man besser die Hand von diesem Volksnahrungsmittel.